

Die Halle vierteljährlich bei postamtlicher Anstellung 2,50 M., durch die Post 2,75 M., auch die Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.

Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter „Saale-Beitung“ eingetragen.

Für unentgeltlich eingehende Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Rücksendung nur mit Quittungsangabe. „Saale-Beitung“ gezeichnet.

Verantwortl. der Redaktion Nr. 1160; der Abonnementabteilung Nr. 1183.

Saale-Beitung.

Vierundvierzigster Jahrgang.

werden die Spaltenpreise oder deren Raum mit 30 Pfg. höher aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Reichshauptstadt, Gr. Ulrichstraße 63, I. Etage, von unfernen Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Seite 75 Pfg. für Halle und auswärts 1 M.

Erstausgabe täglich zweimal, Sonntag und Montag einmal.

Redaktion und Haupt-Verkaufsstelle: Halle, Gr. Braunschweigerstr. 17; Reichshauptstadt, Markt 24. Anzeigen-Verkaufsstelle: Gr. Ulrichstraße 63, I. Etage; Leipzig Nr. 591 N. 176.

Nr. 202.

Halle a. S., Montag, den 2. Mai.

1910.

Die Maidemonstrationen.

Verstärkte Umstände haben diesmal zusammengewirkt, der sozialdemokratischen Mäifeier eine größere Beteiligung als in früheren Jahren zu sichern. Vor allem war es diesmal Sonntag, so daß die Arbeiter nichts veräumten, auch keine unangenehmen Nachwirkungen zu besorgen hatten, wenn sie an der Feier teilnahmen.

Im übrigen bezieht sich die Mäifeier natürlich auf die Verkürzung der Arbeitszeit und sonstige Arbeitergeschicklichkeiten. Aus dem Kampf um den Achtstundentag ist ja überhaupt die Mäifeier hervorgegangen. Acht Stunden Arbeit, acht Stunden Erholung und acht Stunden Schlaf, das war ja die ideale Forderung, die schon vor einem Menschenalter unter die Massen geworfen wurde.

rierender Kulturstaaten darüber klar sein, daß auf diesem Gebiet nur schrittweise vorgegangen werden darf, weil wir sonst unsere Position im Range der Völker nicht behaupten könnten.

Man wird auch bis zu einem gewissen Grade zugeben müssen, daß die Koalition der Arbeiter unentbehrlich sei, um auf dem Gebiet des Arbeiterrechts Fortschritte zu erzielen. Als einzelner ist der Arbeiter noch ohnmächtiger als der kapitalträchtige Unternehmer.

Der Verlauf der Mäifeier in Deutschland.

Berlin, 1. Mai. Die aus Anlaß der Mäifeier einberufenen Versammlungen sind ohne jeden Zwischenfall verlaufen. Die sozialdemokratischen Gewerkschaften hielten mittags für die verschiedenen Gruppen Versammlungen ab.

Magdeburg, 1. Mai. Anläßlich der Mäifeier sammelten sich hier 15 000 bis 20 000 Menschen zu einem Zuge, verheißend wurden Hofräufe auf die preussische Verfassung ausgebracht. Bei mehreren Redneren wurden Schützlinge und Demonstrationen schwer verkehrt.

Köln, 1. Mai. Da polizeilicherseits der Mäimärsch verboten war, sammelte sich heute auf dem Hauptmarkt eine vieltausendköpfige Menschenmenge, die sich zur einer auf dem rechten Rheinufer stattfindenden Versammlung unter freiem Himmel über die Schiffbrücke begab.

Gotha, 1. Mai. Der Umzug der organisierten Arbeiter aus vielen Orten des Herzogtums ist hier ohne Störung verlaufen.

Die Mäifeier in Frankreich.

H. T. B. Paris, 2. Mai. Wie in der Hauptstadt, so verfiel die Mäifeier auch in den einzelnen Provinzen im großen und ganzen ohne Störungen. Extrablätter der „Humanité“ verübten bereits in den frühen Morgenstunden,

daß der Polizeipräsident umfassende Maßregeln getroffen habe — In Toulouse wurde der Straßenhüter durch einen Arbeiterzug gehemmt. — In Marseille wurden einige Kundgeber vor der Arbeitsbüchse verhaftet, darunter der Sekretär des Allgemeinen Arbeiterverbandes. Letzterer wurde auf das ausdrückliche Verprechen der Delegierten der Arbeitsbüchse, daß keine Aufhebungen vorzunehmen würden, wieder in Freiheit gesetzt.

Paris, 2. Mai. Matin berichtet aus Genf: Gestern nachmittag sammelte sich ein Zug Manifestanten, der nach dem Gendarmenpostamt zog. Dort wurden sämtliche Fenster des Gebäudes eingeworfen. Einige Personen erlitten durch Steinwürfe Verletzungen. Drei Verhaftungen erfolgten, die übrigen Manifestanten wurden freigesetzt.

Englische Kundgebungen.

H. T. B. London, 2. Mai. Gestern nachmittag durchzogen etwa 20 000 Kundgeber die Straßen der Stadt in bester Ordnung. Der Zug bewegte sich nach dem Hyde-Park. John Burns hielt von einer hohen Tribüne vor der tausendköpfigen Menge eine Ansprache über das Thema: Die Liebe ist wichtiger als die Dreadnoughts.

Deutsches Reich.

Zu den Herrenhausbeschlüssen.

„Die Herren Loening, Hamn, Prinz Schönau-Casaubon und wer sonst von den Mitglieder des Herrenhauses der national-liberalen Partei nabehalt, haben in ihrer Abstimmung der Faktion des Abgeordnetenhauses weder präjudiziert, noch präjudizieren wollen.“

Seniellen.

Unterhaltungsblatt. Der brennende Berg. Von Hans Strobl. (Zweites.) — In der Maieblüte. Novelle von F. G. v. d. Eschger. — Kunst und Wissenschaft. — Theater und Musik.

Opernfestspiele in Leipzig.

Unser (.)-Korrespondent berichtet uns: Mozart kam als erster im Leipziger Festspieljahr (1. Mai) zu Worte. Die „Zauberflöte“ fand eine Aufführung, die fast durchwegs harmonisch verlief. Mozarts leichte, sonnige Musik, buntes Leben des Aktes und Geins auf der Bühne. Und nun gar im Gewande der Ferkauftührung, fantasten schmettern. Lautlose Stille. Reicher Klammerschmuck am Vestibül. Dann hebt sich der Vorhang, Fremde stehen auf der Bühne, die Größten der Fremden, die gekommen sind, um etwas wirklich Schönes zu bieten. Es ist gelungen. Das besetzt der besetzt gependete Beifall der Zuhörer.

Lisa und Sven Scholander.

Seit Jahren kommt nun Herr Sven Scholander als einer der ersten Konkongehrer. Alljährlich kommt er in alle größeren Städte Deutschlands. Überall wird er mit Jubel empfangen. In allen Städten hat er seine Gemeinde. Es war darum eine große Freude für die vielen Verehrer seiner Kunst, als man hörte, Sven Scholander würde seine Tochter Lisa auf der nächsten Tournee vorstellen. Er hat sie indes nicht überall mitgebracht. Nur in Berlin, Hamburg, Leipzig, Halle, in den Städten da Sven Scholander heimlich ist, hat er sie mitgebracht.

den; kokette französische Lieber, feil-förmliche englische Gesänge und unsere treuen, deutschen Hymnen. Keine, keine Lieber, groß und fest. Schon die Auswahl, die Scholander trifft, zeigt zur Genüge, daß hier nur streng-künstlerische Prinzipien walten, daß hier keine Rücksicht genommen wird auf den Effekt und das Ansehen. Der unerbittliche Beifall aber, den sich Scholander errungen hat und der ihm immer wieder von neuem gekollt wird, beweist, daß auch das Publikum sehr empfänglich ist für eine wahrhaft ernste Kunst.

Der Ring des Nibelungen.

Am Donnerstag sprach Eduard Mörike über den letzten Teil der „Walküre“. Wotan ringt sich zur Entfugung durch, er will den Tod. Brünnhilde jedoch führt seinen Gedanken weiter, sie, das Weib mit Menschenliebe und erhabener Opferfreudigkeit. In der flammenden Liebe liegt sie schlummernd, bis Siegfried kommt und sie erlöst. Siegfried, der Held, wächst im germanischen Walde auf. Mime, Fasint verfallen seinem Schwerts, Wotans Speer zerpfückt unter seinen Streichen. Das Werk kann seiner höchsten Höhe, seiner Vollendung entgegengehen.

tion erfolgen kann. Hätten sie die Vorlage im Herrenhause von Scheitern bringen lassen, so würden sie damit nur die Geschichte der Konventionen von der Handabtraggruppe besorgt haben. Aber das nicht einzusehen vermag, mit dem ich überhaupt nicht zu freiten."

**8. Berlin, 2. Mai. (Privat-Telegr.)** Wie ich schon von kompetenter Stelle erfahre, findet am kommenden Mittwoch, vormittags 10 Uhr, im Gebäude des preussischen Abgeordnetenhauses eine Sitzung der nationallib. Landtagsfraktion statt, zum Austausch der Ansichten über die durch die Herrenhausabstimmung gesessene Lage bezüglich der Wahlreform. Von einer definitiven Stellungnahme der Fraktion wird vorläufig abgesehen werden. Das um so eher, als eine Entscheidung unter den obwaltenden Verhältnissen gar nicht möglich ist.

**# Die "Frankfurter Zeitung" schreibt:**  
"Eine bestimmte Erklärung, in der man die Entschiedenheit der nationalliberalen Fraktion zu erblicken dürfte, liegt noch nicht vor, wohl aber zeigen sich manche Symptome, daß diese Partei, was ihr übriges nicht leicht hätte dürfte, noch einen Anstoß an die Reichstagsfraktion. Es soll aber nicht verdrüssig werden, daß die nationalliberale Fraktion sich, die das noch für abgeschlossen halten und auf die Folgen hinweisen, die für die Gesamtpartei entstehen würden. Der Standpunkt der fortschrittlichen Volkspartei ist natürlich von leicht gegeben; sie lehnt die ungenügende Vorlage in jeder Gestalt ab."

Die "Kölnische Zeitung" äußert sich sehr zurückhaltend: Sie sagt:

"So wird dieses Wahlrecht manchem liberalen Manne als Lösung angesehen, als eine Verbesserung, die den Forderungen der gemäßigten Liberalismus bezugen und vor allem wahren. Aber möchte entscheiden, in welcher Weise das schwerere Gewicht politischer Einsicht liegt?"

### Ehrgang eines verstorbenen Staatsmannes durch Arbeiter.

(Von unserm D.-Mitarbeiter.)

Berlin, 2. Mai.  
Dem verstorbenen Minister v. Budge wurde von dem circa 50 000 Arbeiter umfassenden Verbande der Eisenbahnarbeiter und Arbeiter (von dem auch in Halle ein Zweigverein mit weit über 1000 Mitgliedern besteht) im Verkehrs- und Baumuseum in Berlin ein Denkmal gesetzt. Die Kosten sind durch freiwillige Sammlungen aufgebracht. Das Denkmal wurde in feierlicher Weise enthüllt.

Rundum waren circa 400 Vertreter der Arbeiterschaft aus allen Gegenden erschienen. Außer der Witwe des Verstorbenen und der beiden Kindern war der Minister von Breitenbach mit einem Stabe höherer Beamter erschienen. Infolge des beschränkten Raumes hatte man nur einige wenige Parlamentarier eingeladen, namentlich diejenigen, welche den sozialen Fragen der nationalen Arbeiterschaft durch offenes Eintreten Verständnis entgegenbrachten. So waren die Zentrumsgesandten Euler, Dr. v. Savigny, der nationalliberale Abg. Schwabach und die beiden der Fortschritt. Volkspartei angehörigen Abgeordneten Dr. Kugener und D. v. S. erschienen. Nach Begrüßung der Redigierten und Würdigung der Verdienste des Verstorbenen für das jährliche Heer der Arbeiter der Staatsbahnverwaltung durch den Vorsitzenden des Verbandes, Senator v. Berlin, hielt Minister v. Breitenbach eine Rede, in welcher er die ausgezeichneten Eigenschaften des Verstorbenen rühmend hervorhob. v. Budge sei ein Menschenfreund erster Klasse gewesen; im Dienste seines Königs

Gestern nun behandelte die Wörte das Thema "Götterdämmerung".

**Götterdämmerung!** Gemaltig schreitet das Schicksal seinen ehernen Gang. Das Wort des Notendramas geht zu Ende, mit ihm Notans Weis. Nicht einmal betritt der Gott die Bühne wieder, aber sein Geleit ist und lenkt das Drama. Die Welt, das Orchester spricht von ihm mit wachsender Eindringlichkeit. Die Formen, die Maßstäbe zeichnen das Bild des Gottes auf seinem wandelnden Thron. Das Ihnen des Zusammenbruchs. Die Welt ist erfüllt, Notans Speer ist von einem streitenden Heben zerflattert. Nun ist er kumm, er, der alle Macht und Weisheit an sich reihen wollte, und erwartet resigniert das Ende. Die Erlösung liegt bei einem neuen Geschlecht, bei den Menschen, bei ihre Verkörperung Siegfrieds und Brünnhildis, die in Liebe ins geworden sind. Das Pfand der Liebe ist der fluchbeladene Ring, Siegfrieds Geschenk an Brünnhildis.

Der Held reitet auf Grane durch die Welt und schließlich an Götter. Gunther und Gudrun, die Kinder Krimhilds leben hier und hagen, Alberichs Sohn. Zwischen Notan und Alberich erhob sich der Streit, Siegfried und Hagen tragen ihn aus. Das Motiv des Stückes ertönt, als Siegfried in der Götter Halle tritt. Er trinkt den Trank des Vergessens. Unerwartlich schreitet das Nachweiser weiter. Nur des Ringes Rückgabe an die Rheinfröhen kann Erlösung bringen. Aber Brünnhildis einseitig Geleit ist die Liebe, der Ring ist ihr alles, sie muß ihn behalten. Und dann erscheint Siegfried in Gunthers Gestalt. Er hat die lebende Lohe durchdrungen. Brünnhildis wird zum wehrlosen, elenden Weibe. Betrogen, von Siegfried betrogen! Er muß sterben. "Wer dich verriet, das rache ich!" Hagen ist am Werte.

Nach einmal Wärdenzauber, Wärdenzahnstimmung. Siegfried und die Rheinfröhen, wie sie ihn bitten um den Ring. Der launige, gutmütige Held will ihn zurückerkennen. Sie drohen ihm Anfecht und Tod. Und er schließt ein. Er hat das Fröhliche nie gelernt. Dann sinkt er hin, der lebende Held, von Notan durchbohrt. Hütta, tot. Brünnhildis führt mit ihm Notans Schuld. Selbst schneidend sie die Brandfackel in Notfalls Bura. Die alten Götter sind tot. Der Mensch ist erst mit Gotte durch erste, heilige Weisheit. Aus klingt die stolze, gewaltige Orchester-Symphonie.

Prächtig illustriert wurden die Worte des Vortrags durch die gesanglichen Szenen, die die Damen A. G. L. O. A. und Sebald und Herr Z. A. n. m. am Ende der Vortragsreihe von den vielen Zuhörern aus Wagners Gemeinde kühner Beifall dargebracht. Aus dem "Dre- und" woz Herr M. d. l. e. herzlich gedankt. Die Anknüpfung weiterer Vorträge im Herbst, so über "Tristan und Isolde", wurde mit Freude begrüßt.

wäre er gefordert und die Dankbarkeit seiner Untergebenen folge ihm übers Grab. Als höchstes Zeichen der Dankbarkeit gelte das Denkmal. Redner schloß mit einem Hoch auf den Kaiser und König. Stimmungsvolle Gefänge erklangen und schloßen die Feier. Am Denkmal wurden gegen sechzig prachtvolle Kränze von den verschiedenen Deputationen niedergelegt.

Unseres Wissens ist das Denkmal das erste, was einem Minister seitens der Arbeiterschaft errichtet worden ist, und darum hat es keine besondere Bedeutung. Unsere staatsliche Arbeiterpartei, die über eine halbe Million Köpfe zählt, hat bisher allen Strengehalten der Sozialdemokratie gegenüber zurückgehalten. Sie wird es auch in Zukunft tun, wenn sich ausgezeichnete Männer, wie v. Budge, die Geltung großer Betriebe übertragen wird. Nur etwas Verständnis für die Forderungen unserer Arbeiterschaft, und die Sozialdemokratie wird ihren Höhepunkt erreicht haben.

### Unstittlichkeits-riechelei.

Ein für die Unstittlichkeitsriechelei gewisser Kreise recht bezeichnendes Gesichtsstück lassen sich die "Hohenzollernischen Blätter" aus Z. m. a. n. n. a. einem Badedritten in der Schwabinger Allee, berichten. Dem Blatte wird von dort geschrieben:

"Das Bad besitzt aus seinen herrlichen Zeiten schöne Gipsfiguren, den Frühling, Sommer, Herbst und Winter darstellend. Sie fanden durch die Schmelzerin einen geübten Platz an der Sonne, nachdem sie lange auf dem Bühnenboden zurückgelassen ihr Dasein fristen mußten. Doch der Frühling, dessen Schärpe nicht alles verhilft, riemehr die eine Brustleiste etwas frei ließ, erregte das Bedenken des geistlichen Herrn Geschäftsführers und die sittliche Entrüstung des Herrn Kammerers zum benachbarten Ort, der im Auftrage eine gewichtige Wort spricht. Der Bademeister mußte eine gründliche Operation vornehmen. Er bekam den Auftrag, die Brust mit der Feile wegzufällen. Es sei ein tödlicher Anstoß gemeldet, den trüglichen Bademeister an der Arbeit des Brunnengießens gesehen zu haben. Doch das Unglück wollte, daß die Figur innen hohl war, und so sollte der gute Mann ein unhilfbares Loch in die Brust des schönen Frühlings. Es wurde ihm ein Gipsverband angelegt, und nun erscheint der holde Beng, "leht eben", wie es der Herr Pfarrer wohl lieber lesen."

Welch schmerzlichen Wahn hätten die Zinnauer nehmen können ohne die heilvolle Wirkung der bademeisterlichen Feile!

### Parteinachrichten.

Friedberg, 2. Mai. Die nationalliberale Vertreterversammlung wählte eine Kommission, welche einen nationalliberalen Kandidaten vorschlagen sollte, der sich nach der Wahl der nationalliberalen Fraktion, anzuschließen hat. Um die Zustimmung aller bürgerlicher Parteien zu dieser Kandidatur herbeizuführen, soll die Kommission Verhandlungen mit den übrigen politischen Organisationen pflegen.

Friedberg, 2. Mai. Die Vertrauensmännerversammlung der nationalliberalen Partei schloß als Kandidaten für die Reichstagswahlwahl in Friedberg-Bildungen vor: Kulturrat W. B. Friedberg, Oberamtmann W. B. Lindheim, Schutt-Götschheimer Mühle und Dr. Bauer-Bad Nauheim.

### Kleine politische Nachrichten.

"Ein Scharfmacher."  
# Unter dieser Ueberschrift gaben wir am verf. Sonnabend einer Mündigen Meldung unseres Depeschensbüros Raum. In der Meldung war, daß Ingenieure, Beamten, der Sekretär des Wänschen Arbeitsvermerksbuches, verlassene habe und Pensionierung von seinem Posten eingekommen sei. Nach einer dem hiesigen Arbeitsverband" zugegangenen Mitteilung von kompetenter Stelle entspricht die Nachricht nicht den Tatsachen. (Anmerkung der Redaktion: Die vorstehend benannte Meldung war in einer ganzen Anzahl angegebener süddeutscher Blätter zu finden.)

Ein fürsorglicher Kreislaufinspektor  
scheint der durch seine Hege gegen den Deutschen Lehrerverein bekannte Zentrumsgesandte Dr. B. H. zu sein. Nach der letzten Schlußliste haben in seinem Bezirk von rund 5000 Schültern über 500 einen Schulbesuch von mehr als 2 1/2 Kilometer zurückgelegt; im ganzen Kreis ist keine Turnhalle es wird kein Handfertigkeits, kein Haushaltungswirtschaftsunterricht erteilt; sieben einklassige Schulen sind überflüssig, eine fünftägige hat 90 Kinder und 6 ländliche durchschnittlich 92 Kinder; eine Schule mit zwei Klassen zählt 143 Schüler, fünf mit 17 Klassen zählen 1287, also durchschnittlich 76 Schüler. Von all diesen Sachen erzählt Dr. B. H. nichts.

Geistlichkeit und Sozialinspektion.  
Das albenburgische Ministerium für Kirchen und Schulen hat die Geistlichkeit des Landes vom 1. Mai ab von der Sozialinspektion entbunden. - Und Preußen?

Die Allgemeine Städtebauausstellung Berlin  
wurde gestern mittag in der Wänschen Hofschule für die hilfsbedürftigen Röhre durch Oberbürgermeister Künzinger eröffnet.

Graf Zeppelin  
ist mit Angehörigen in Dresden eingetroffen, um Verwandte zu besuchen. Der Graf wird sich voraussichtlich bis kurz vor der Fernfahrt des Luftschiffs "S. III" von Wien nach Dresden hier aufhalten. Der "S. III" wird jedenfalls in der zweiten Juniwoche nach Wien kommen.

Der internationale Kongress zur Bekämpfung des Wänschenhandels, der bereits im Mai in Madrid stattgefunden sollte, wird offiziellen Nachrichten aus Madrid zufolge erst Ende Oktober abgehalten werden. Wie man erfährt, werden sich im Auftrage des Deutschen Nationalkomitees zur Bekämpfung des Wänschenhandels der Gewandte A. D. v. D. r. l. e. n. und Major Wagner nach Madrid begeben. Der jüdische Zweigverein wird durch seinen Vorsitzenden Geheimrat Dr. W. r. e. t. z. und die Katholiken durch Kommerzienrat A. H. e. n. s. i. v. vom San Rafaelverein in Ambr. d. d. B. A. n. vertreten sein.

Heer und Flotte.  
Der kommandierende General des dritten bayerischen Armeekorps, v. d. Tann, ist zurückgetreten. Als sein Nachfolger wird Generalleutnant v. K. r. e. f. f. Kommandeur der ersten Division in Würzburg, genannt.

General v. Dittfurth Palsha verließ dieser Tage Konstantinopel, um nach neunmündiger Dienstreise als Vizekommandeur der türkischen Infanterie in die preussische Armee zurückzutreten. Auch ihm gaben, ebenso wie kürzlich dem General v. Hoff W. A. s. a., zahlreiche Deutsche und Türken den Generalbescheid zum "Konstantin"-Dampfer. Außerdem waren Deputierten der von Dittfurth gegründeten Unteroffizierschulen erschienen.

Wien, 1. Mai. Beim Schluß der Luftschiffmanöver dankte Generalleutnant Freyher v. B. n. d. r. allen daran beteiligten Offizieren sowie dem Personal für ihre Hingabe und aufopfernde Tätigkeit und erklärte nochmals in bezug auf das Luftschiff "Unglück bei Weißburg, daß die Schuld daran niemandem zuzurechnen sei. Auch der Kaiser habe betont, daß nur durch die Beteiligung einer Reihe unglücklicher Zufälle das Unglück herbeigeführt worden sei. Auch für die Folge sollen Luftschiffe, wo es um die Rettungs- und Manövrierfähigkeit der Ballone zu erproben, - Frhr. v. B. n. d. r. e. t. z. beauftragt, daß auch die Militär-Luftschiff "M. 2" kurz vor der Ankunft in Homburg Wänschen haben erlitten hat.

### Sol- und Personalnachrichten.

\* Herzog Friedrich von Anhalt, bekanntlich ein glühender Bewunderer der Kunst Richard Wagners, machte am gestrigen Sonntag einer Trippan- und "Solde"-Feststellung im Stadttheater zu Magdeburg bei. (Kommenb. Sonntag wird der Herzog die Meißnerfest-Aufführung im Halleischen Stadttheater besuchen.)

### Ausland.

#### Ueber die Frage einer Neubesehung des französischen Botschafters in Petersburg

Wie von diplomatischer Seite verlautet, kursieren in den maßgebenden Kreisen Petersburgs wieder sehr hartnäckige und gewiß nicht grundlose Gerüchte über den Rücktritt des Petersburger Botschafters Mr. Georges Louis. Aus der einzigen Tatsache, daß binnen der letzten zwei Jahre drei Botschafter der bedeutenden Republik ihren Posten an der russischen Hofe haben, wird man erkennen müssen, daß in Angelegenheiten der französischen Allianz irgend etwas nicht in Ordnung ist, und daß es an Persönlichkeiten fehlt, die Beziehungen in ihrem früheren Umfang wiederherzustellen. Selbst der französischerseits mit so viel Emphase angeführte Mr. Louis hat es nicht vermocht, die nun einmal existierenden Unstimmigkeiten aus der Welt zu schaffen. Frankreich wird daher mit seinem schwersten Gefühl heraus und mit Herrn Delessalle nach Petersburg entsenden. Diese Ansicht dürfte jedoch kaum verwirklicht werden. Delessalle ist ein rühriger Anhänger der Neuanhebe, zu deren Ausföhrung Russland nie seine Hand gehoben hat, noch bieten wird. Zudem besetzt er die englische Politik in einem Umfang, wie sie vom Petersburger Kabinett nimmermehr anerkannt werden kann.

Erwünscht an den Herrn der Reme wäre auch nicht Etienne, den es ebenso wie seinen Vorgängern an politischen und gesellschaftlichen Kreislage fehlen würde, sondern eine Persönlichkeit aus der Schule des Marquis Monceville, und die wäre in der Person des früheren Kammerpräsidenten Paul Dehagel gefunden. Seine Kandidatur würde an der Reme bedeutend angenehmer berühren als diejenige Delessalles, der dabei auf englische Unterstützung rechnet, wie unter anderem auch die Geheimmission von Sir Donald Macdonald Wallace dem Vertrauten König Eduards, nach Petersburg befehlen dürfte.

#### Die Passivierung Albanien.

Die Armaten haben ihre Stellungen in dem von ihnen besetzten Defile von Katschank aufgegeben und sich vor den türkischen Truppen zurückgezogen müssen. Eine Besichtigung dieser Meldung bringt folgende Depesche, die bei der Berliner türkischen Botschaft eingetroffen ist:

Konstantinopel, 30. April. Geschwetz Torqu Palsha ist in Katschank anlangt und hat den vorigen Tag besetzt. Die Wänschen sind günstig zerstreut.

Die Wirkung des Erfolgs der türkischen Truppen ist prompt eingetreten. Nach einer Meldung des Wiener A. T. e. l. e. g. r. -Büreaus aus Saloniki zeigt sich in der Stimmung der Bevölkerung in Oberalkanien ein plötzlicher Umschlag. Die Armaten haben beschlossen, der Regierung keine Schwierigkeiten mehr zu bereiten, und streben nur Erleichterungen bei gewissen Aufgaben an. Die Bevölkerung von Diatoma und Ipef erkennt den Sultan an und ist bereit, zusammen mit seinen Truppen gegen den Keld der Aufständischen zu kämpfen. Somit erscheint der Ernst der Situation in Oberalkanien überwunden zu sein.

#### Besichtigung des Panamanals.

Newyork, 2. Mai. Die "Tribuna" meldet, daß die Konstitution, die in der ganzen Rinde des Panamanals ausgeführt werden soll, ebenso bedeutend wie notwendig ist. Präsident Tait hat vom Kongress einen Kredit von 20 Mill. verlangt, um mit den Arbeiten zu einem Vertiefungswerk beginnen zu können. Die Gesamtforderung für die Befestigungen soll sich auf 500 Millionen belaufen.

#### Kleine Tagesnachrichten.

Ein Wätscher Isowolks.  
Aus San Sebastian verlautet, der russische Minister des Aeußeren A. S. S. e. l. t. i. n. ist gestern von Biarritz kommend hier eingetroffen. Er unternahm einen Ausflug nach den Bergen von Aulha, von wo er in den Abendstunden nach Biarritz zurückkehrte.

#### Oesterreichisch-italienische Spannung.

In diplomatischen Kreisen Wiens werden die wiederholten Klüngen Serbiens mit wachsendem Mißtrauen beobachtet. Nach zuverlässigen Informationen dürfte es in nicht allzu ferne Zeit neuerlich zu schweren Konflikten zwischen Serbien und der Donaumonarchie kommen, die mit einem politischen einsehen und sich dann verschlimmern dürfte. Bei den Besuchen der Herrscher Bulgariens und Serbiens in Petersburg sollen trotz der logenantenn russisch-österreichischen Annäherung für alle Eventualitäten Abmachungen getroffen worden sein.

Der Gesamtanfrage der heutigen Nummer der Sachz. liegt ein Prospekt der Vereinigten Chemischen Laboratorien, Köhlensbrunn-Dresden, betr. Schmitz's "Neue Kraft" bei, auf den wir unsere gekünstelten Leser ganz besonders aufmerksam machen.

Die Walpurgisfeier auf dem Brocken.

Die diesjährige Walpurgisfeier, wieder von dem stämmigen Verkehrsamt in Wehrstedt in Gemeinschaft mit dem Brockenrat...

Nach dem ersten Gange erhob sich der Leiter der Festversammlung, Bürgermeister Ebeling...

Jeder Teilnehmer bekam ein hübsches Festzettelchen, sowie eine mit schönen Bildern geschmückte Festschrift...

Malumzug.

Malumzug, 2. Mai. Der hier polizeilich gestattete Malumzug fand gestern in den ersten Nachmittagsstunden statt...

Etwa 5000 Menschen, darunter viele Frauen, nahmen an dem Umzuge teil. Er wurde in tadelloser Ordnung ausgeführt...

Söhne.

Lambach, 1. Mai. Nach herrlichen Frühlingstagen nahm der April Abschied als winterlicher Geselle...

Wassendorf b. Halle, 1. Mai. (Flugversuche.) Auf den Bahndorfer Wiesen werden schon seit längerer Zeit von Herrn Ingenieur E. aus Halle Flugversuche unternommen...

Elben, 20. April. (Konkursvergehen.) Der Pferdehändler Rudolf Strich, über dessen Vermögen jüngst Konkurs verhängt wurde, ist jetzt verhaftet und in das Amtsgerichtsjunges eingeliefert...

Elstern, 2. Mai. (Der neue Rathausaal) Wurde am Sonnabend zugleich mit der Einführung des neuen Erben Bürgermeisters, Stadtsyndikus a. D. Dr. Riese, seiner Bestimmung übergeben.

Heiligenstadt, 20. April. (Eine eigentümliche Krankheit) tritt jetzt in unserer Stadt auf. Sie äußert sich durch furchtbare schmerzhaften Auswurf...

Niederrissa, 28. April. (Der Negler.) Nicht wenig erschalt eine heilige Landwirtsin, als sie morgens im Bett ihres Mannes einen „Negler“ vorfand...

Wernsdorf, 30. April. (Waldbrand.) In den Luppner Wäldern entband durch Unvorsichtigkeit ein Waldbrand, durch welchen 3 Acker junge Bäume verätzt wurden...

Werra, 1. Mai. (Große Lausucht in der Unstrut.) In den letzten Tagen wurden von dem Kanalinспектор Weidenbach hier 40 000 Stück junge Aale, welche der Unstrut-Regulierungsgesellschaft von dem Deutschen Fischereiverein überwiesen waren...

Wittenfeld, 1. Mai. (Eröffnung der Kochkunst-Ausschreibung.) Freitag vormittag um 11 1/2 Uhr wurde die Ausschreibung in Wittenfeld in Herrings Konzerthaus unter zahlreicher Beteiligung eröffnet...

Wittenfeld, 30. April. (Eine Eisenbahnkatastrophe) wurde im letzten Augenblick kurz vor Wernsdorf verhütet. Ein

mit Hegen! Schwär beladenes Fuhrwerk aus Brittnis, dessen Aufsitzer sorglos in Morpheus Armen ruhte, fuhr neben der geschlossenen Schranke über das Gleis und klemmte sich mit den Rädern zwischen den Schienen fest...

(1) Delsdorf, 20. April. (Umsatzverlauf) Rittergutsbesitzer Edel-Brudow hat sein 180 000 Morgen großes Gut an Herrn Goltz-Brudow verkauft.

Stahlfurt, 1. Mai. (Maifeier.) Die von dem hiesigen Gemeinderatsrat veranlassete Maifeier legte sich aus einer Veranstaltung im Finkenhof am Vormittag, einem Amzug, Konzert und turnerischen Aufzügen im Garten des Finkenhofes und Tanz am Nachmittag und Abend im Saale des genannten Stadthofes zusammen...

Röthen, 30. April. (Der Verein deutlicher Juchter) hält hier in Wumpfs Hotel am 5., 6. und 7. Mai seine 21. Hauptversammlung ab. In die Verhandlungen schließt sich am Nachmittag des 7. Mai ein Ausflug nach dem Wendorfer Schloßpark.

Harzklub-Routenliste.

Pünktlich mit dem 1. Mai ist von der Harzklub-Routenliste für 1910 der 22. Jahrgang erschienen. Es wird auch dieses Jahr wieder den vielen Lesenden, die den Harz besuchen wollen, ein unentbehrlicher Ratgeber sein...

Ferner ist jenen das von den beiden Schriftführern des Harzklubs Schuch und Hoffmann herausgegebene Verzeichnis der Sommerfrischen, Kur- und Badeorte im Harz neu erschienen. Das Büchlein, mit vielen Abbildungen ausgestattet, unterrichtet den Leser über alle im Harz vorhandenen Sommerfrischen, entsendende Pensionen, Förstereien und Sanatorien...

Gerichtsverhandlungen.

Strafkammer.

Halle a. S., 30. April. Ein höchster Ramezab.

Der 47jährige erbtlich vorbestrafte Stallknecht Ulrich Grobenbacher aus der Schweiz liegt am Morgen des 5. Juli v. J. auf dem Rittergute W. am Abend in die Schlafkammer von drei Stallknechten, seinen früheren Mitstreitern, durch ein offenes Fenster ein und unterbendete eine Axt Kleinhansens und Wälschleide nebst vier Mark barem Gelde...

Ein schuldiger Mörder.

Der 47jährige schon sehr viel vorbestrafte „Mörder“ Adolf Lorenz von hier kam im November v. J. einem Handlungsgehilfen des Bierbrauereibesitzer und ließ diesen nach in einem Restaurant als Fand für eine Schandtat verurteilt.

Im Wiedererfassungverfahren freigesprochen. Der 23jährige Arbeiter Albert Damm in Wernsdorf war im Jahre 1908 vom hiesigen Landgericht wegen Mordfalls diebstahls zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt worden. Er sollte am Abend des 16. April 1908 gemeinshaftlich mit zwei Unbekannten aus einer Wernsdorfer Mülleinneite für etwa 3 Mark Hüben gestohlen haben...

Er konnte den Nachweis führen, daß er am fraglichen Abend mit einem Karussellbesitzer in Teufelskühl gewesen war. Infolge wurde er heute von der Strafkammer freigesprochen.

Zuchthaussträfler.

Der 44jährige „Maier“ Rudolf Käußer, der den größten Teil seines bisherigen Lebens im Gefängnis und Zuchthaus verbracht hat, mietete sich im Dezember v. J. unter falschem Namen bei einer hiesigen Arbeiterfrau ein. Nach einigen Tagen verließ er die Arbeiterfrau und ließ sich unter dem Namen Käußer und zwei Angeln im Gesamtvermögen von etwa 100 M. Rütchens Rückfallbestrafung durch die in der Verhandlung vor der hiesigen Strafkammer wurde am 2. März d. J. zu sechs Jahren Zuchthaus mit mehreren anderen Randgerichten wegen verschiedener Diebstähle zu Zuchthausstrafen verurteilt worden.

Wirkung haben die zahlreichen Strafen aufeinander nicht auf ihn gehabt, denn sein Benehmen vor der hiesigen Strafkammer war recht frech und verkehrt.

Eugen, 2. Mai. Heute früh fand im Hofe des hiesigen Gerichtsgewerks das Hinrichtung des Mörders Ruff statt, der über die Person getötet und hierauf die Wohnung in Brand gesteckt hatte.

Luftschiffahrt.

Leipzig, 2. Mai. Unter sehr günstigen Witterungsverhältnissen liegt gestern vormittag gegen 11 1/2 Uhr der Ballon „Leipzig“ des Leipziger Vereins für Luftschiffahrt vom Leipziger Sportplatz aus, nachdem er in wenig mehr als einer Stunde seine Gasfüllung empfangen hatte. Der Himmel zeigte ziemlich klar über der Erde, nur vereinzelte schwachen Wolkenschichten an ihm. Ein leichter kühler Wind kam aus Westen. Nachdem der Ballon von Hauptmann Hertel abgenommen worden war, lag er unter der Führung des Luftschiffers Müller-Greif fast senkrecht in die Höhe und nahm dann in langsamer Fahrt die Richtung nach Osten. Die Luftschiffe hatten im Ballonkorb die Privatbesitzer Dr. von Creizen, Dr. Dittig, Dr. Kroll und Dr. Kroll. Die Fahrt nach Döbra in der Nähe von Naumburg bei Wörthburg i. Sa.

Am 2. Mai. Der Freiballon „Wahalla“ ist infolge eines Schneesturmes, von dem er in 2500 Meter Höhe überbracht wurde, in seinem Versuch, die Brennen zu überfliegen, geplatzt worden. Der Führer entfiel sich zur Landung, die in der Nähe der Berge von Arzberg-Dörsch gegen 10 Minuten lang.

Sportnachrichten.

Radsport.

Thiele Sieger im Goldenen Rad von Steglitz. Bei großem Wetter gelangte vor 12 000 Zuschauern im Sportpark Steglitz am 31. März das Goldene Rad zum Austrag. Guignard, Duffel, Schipke, Raßl und Thiele benutzten sich um das klassische Rennen und erreichten in dieser Reihenfolge ihre Schrittmacher. Thiele gewann schließlich das Rennen in 1 Std. 19 Min. 8 Sec. überlegen. Das Hauptrennen lag nicht vor Schluß und Ende freigeht.

Händchen zu Erlauf. Großer Preis von Thüringen: 1. Lauf 20 Km.: 1. Hugo Poggendorf 30 Min. 42 Sec. 2. Lauf 50 Km.: 1. Poggendorf 46 Min. 51,2 Sec.

Zu den Himmelfahrtstagen. Die Leipziger Sportplätze werden sowohl der beste deutsche Sieger, als auch der beste deutsche Flieger an den Start gehen. In dem Stundenrennen beteiligt sich Thiele, der gegenwärtig kaum einen anderen Sieger der Welt zu finden hat. Zu den Fliegerrennen ist Otto Meyer gemeldet, dessen mehrertheils jüngste Siege über Klitt noch in frischer Erinnerung sind. Mit Otto Meyer betreiben noch eine Reihe bekannter Springer die Weltfliegerrennen in Leipzig, von denen Bettinger, Laband, Lehmer, Kandelbacher, Hoffmann, Rawke, Fritz Steilbrink, Rabel, Gumpert usw. genannt seien. Die heimischen Größen des Rennens sind in Pösch, Jochenitz, Wilmann, Ehrlich, Schmidt, vln. hervortreten. Nach der genauen Selbsteinschätzung der Rennfahrer sind die Vorbereitungen für einen hochinteressanten Renntag gegeben.

Leipziger Straßenbahnen. Leipziger Inkontinenzklub: 100 Km. hohen Leipzig-Dörsch und zurück: 1. Stöcker in 3 Stunden 27 Min.

Leitung: Wilhelm Georg.

Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht und Handel: Eugen Brinmann; für Ausland, Letzte Nachrichten, Vermischtes und Sport: Erich Goldow; für das Feuilleton: J. B. Martin Feuchtwanger; für den Inseratenteil: Friedrich Endrulat; Druck und Verlag von Otto Henkel. Sämtlich in Halle a. S.

— Diese Nummer umfasst 12 Seiten. — einschließlich Unterhaltungsblatt.

Der Mai ist gekommen. Die Leute stehen aus und mühen sich um Wohnungen rein machen. Nichts ist dafür besser, praktischer und billiger, wie Luhrs' Wachs-Öl; damit geht's flott voran und alles wird recht schön frisch, wie neu. Überdell in jedem besseren Geschäft ist jetzt Luhrs' Wachs-Öl mit Rotband zu haben.

BIOCITIN. Ist das einzige u. Originalpräparat mit so' physiol. reiner Nervensubstanz (Leithin) nach Prof. Dr. Habermann Verfahren. Schwäche jeder Art ist stets von einem Mangel u. Fortschreiten dem Schwund an Nervensubstanz in den betroffenen Organen bedingt, und die verlorenen Kräfte können nur dann zurückgewonnen, wenn es gelingt, in normaler Höhe zu ersetzen. Solche Nervensubstanz kann nun ab: 1. dem Organismus durch Bioctin zugeführt werden, und hierin liegt die Wirkung des Bioctins begründet. Daher sind auch die Erfolge des Bioctins bei allen fröhen mit körperlicher oder nervöser Schwäche verbundenen Zuständen des Organismus als Kräftigungsmittel nach Erlebenem Urteil glänzende, oft geradezu Wunderbare, wie man sie früher nicht einmal zu erhoffen gewagt hat.



Wir veröffentlichen hiermit unsere bewährtesten Heilanzeigen: Gallengries — Gallensteine — Nierengries — Nierensteine — Podagra — Gicht — Chronischer Rheumatismus — Exsudate — Augenleiden infolge Stauung — Frauenleiden in den Wechseljahren — Fettsucht — Hämorrhoiden — Verstopfung — Anschoppung des Unterleibes und der Leber — Zucker — Harnsäure. Zu einer Vorkur im Hause sind 30 Flaschen Bonifaciusbrunnen erforderlich. Alle Drucksachen frei durch die Direktion in Bad Salzschlirf.

